

L02889 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 8. 10. [1899]

„Florence – Hôtel Pension Barbensi

8. Oktober.

Lung'Arno Guicciardini

G. ZANETTA & C.<sup>i</sup>

Mein lieber Freund, Ich habe lange unentfchlossen hin und her gefchwankt, ob  
 5 ich nach Wien kommen foll. Der Abfchied von Florenz fällt mir unfagbar fchwer,  
 und ich wäre gern noch acht Tage geblieben. Der Wunfch, Dich noch einmal wie-  
 derzufehen, ehe ich wieder in der großen Arbeit untertauche, hat ~~f~~ den Ausfchlag  
 gegeben. Allerdings hätte ich heut beinahe noch mein Reife-Projekt rückgängig  
 10 gemacht, da ich die geftern von Dir erbetene telegraphifche Antwort nicht erhielt.  
 Aber ich dachte mir am Ende, daß vielleicht nur ein Communications-Hinderniß  
 vorliegt, und werde morgen alfo doch nach Venedig reifen. „Dort bleibe ich zwei  
 oder drei Tage und komme dann etwa Freitag nach Wien, um dort mit Dir die letz-  
 ten acht Tage meines Urlaubs zu verbringen. Immerhin bitte ich Dich, mir fofort  
 15 nach Empfang dieses Briefes nach Venedig POSTE RESTANTE zu telegraphiren, ob  
 Dir meine Ankunft am Freitag recht ift.  
 Ich kann alfo bei Dir wohnen? Denn mein Reifegeld langt nicht mehr viel weiter  
 als zur Beftreitung der Reife nach Wien und von da nach Frankfurt. Werde ich  
 aber Dich und die Deinigen nicht ftören?  
 Bitte, fchreibe an RICHARD, daß auch er nach Wien kommt, falls er nicht fchon  
 20 zurück fein follte.  
 Mir droht ein fchweres Unheil: Wie ich aus Frankfurt höre, wird ROTTENBERG  
 wahrfcheinlich an Stelle von „FUCHS nach Wien berufen. Das wäre das Ende.  
 Viele treue Grüße! Und auf baldiges Wiederfehen!

Dein

Paul Goldmann.

Meine Ankunft zeige ich Dir nach Wien telegraphifch an.

↵ Versand durch Paul Goldmann am 8. 10. [1899] in Florenz

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [9. 10. 1899 – 11. 10. 1899?] in Berlin

• DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3169.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1455 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »99.« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unter-  
 streichung

5 *nach Wien kommen*] Goldmann kam am 13.10.1899 (dem besagten Freitag) nach  
 Wien und blieb bis zum 21. 10. 1899. Er wohnte bei Schnitzler.

19 *nach Wien kommt*] Beer-Hofmann hielt sich ab dem 16. 10. 1899 wieder in Wien auf  
 (vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L00991 nicht gefunden). Schnitzler traf  
 ihn während Goldmanns Anwesenheit am 17.10.1899 und 19.10.1899. Am XXXX  
 Auszeichnungsfehler: Dokument L00992 nicht gefunden besuchte Goldmann Beer-  
 Hofmann.

22 *Stelle von Fuchs*] Goldmann bezog sich höchstwahrscheinlich auf Johann Nepomuk  
 Fuchs, seit 1894 Vizehofkapellmeister an der *Wiener Hofoper*, der zu dieser Zeit bereits  
 erkrankt war. Am 15. 10. 1899 verstarb er. Ludwig Rottenberg war seit 1892 Ers-

ter Kapellmeister an der *Frankfurter Oper* und gastierte zwischen 15. 10. 1899 und 21. 11. 1899, als die *Hofoper* Personalmangel verzeichnete, in Wien.

<sup>22</sup> *Das wäre das Ende*] Bezug auf die Beziehung Goldmanns mit Rottenbergs Ehefrau Theodore. Diese war, mit Unterbrechungen, von Herbst 1899 bis mindestens Ende Juli 1905 Goldmanns Geliebte. Aller Wahrscheinlichkeit nach entsprang dieser außerehelichen Beziehung Theodore Rottenbergs zweite Tochter, Gertrud Rottenberg, verheiratete Hindemith (siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02895 nicht gefunden).

<sup>26</sup> *telegraphisch*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02683 nicht gefunden.

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 8. 10. [1899]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02889.html> (Stand 14. Februar 2026)